

Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustrirtes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

Dritter Band: Steinobst.

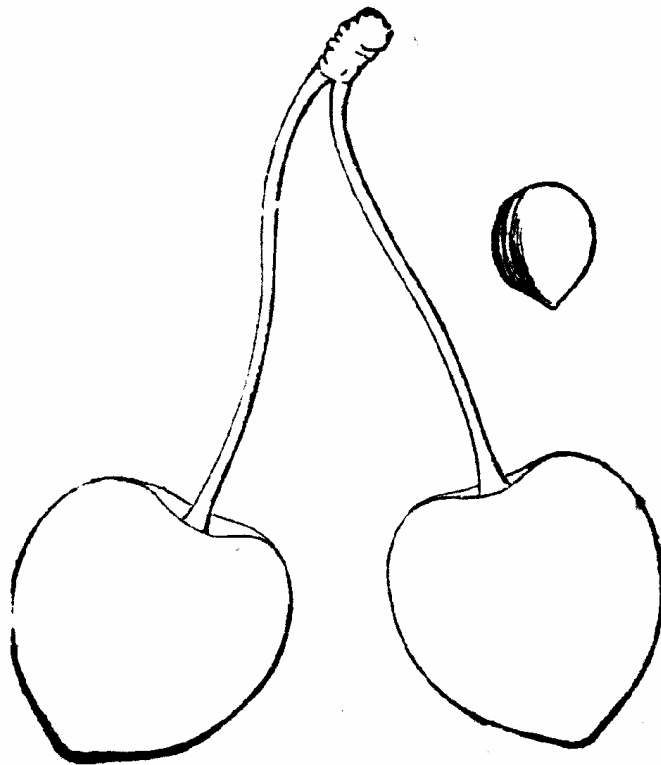
Kirschen No. 1 — 109. Pfäumen No. 1 — 117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

Nr. 11. Die Ochsenherzkirsche. I, A a. Truchseß; Schwarze Herzkirschen.



Die Ochsenherzkirsche. ** †† ! 3. W. d. R.3.

Heimath und Vorkommen: Truchseß erhielt sie 1785 aus der Herrnhäuser Baumschule unter demselben Namen, welcher wegen ihrer Größe und herzförmigen Gestalt recht passend ist, und durch welche letztere sie sich vor vielen anderen Kirschen auszeichnet.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 132. Wie derselbe bemerkt, sind von Anderen, selbst von Christ, bunte Knorpelkirschen unter dem Namen Ochsenherzkirsche ausgegeben worden, aber Christ hatte sie später nach empfangener Belehrung durch den Freiherrn von Truchseß im Hdb., 2. Aufl., S. 663, Nr. 15, richtig, jedoch unter der 3fachen Benennung: Große schwarze Herzkirsche, Ochsenherzkirsche und Schwarzes Taubenherz (unter welchem Beinamen aber 2 ähnliche andere Kirschen von Truchseß beschrieben sind). Im Wörterbuch hat sie dann Christ einfach als Ochsenherzkirsche, S. 275, aufgezählt — In der Pariser Nat. Baumschule nannte man sie nach Truchseß Guigno des Boeufs, im Lond. Cat. hat sie die Namen Ox Heart, Lions Heart, Bullocks Heart, Very Large Heart. — Vergl. noch Dittr. II. S. 30, Oberb. S. 508, Lieg. Anl. S. 152. — L.D.G. XVII. S. 237 Taf. 12 scheint nach der Abbildung eine andere Frucht zu haben.

Gestalt: lang, spitzherzförmig, auf der einen Seite mehr als auf der anderen breitgedrückt und auf der breitgedrückten mehr oder weniger gefurcht. Am Stiele ist sie am breitesten; der Stempelpunkt steht oben auf der Spitze in einem kleinen Grübchen, was aber bei manchen Früchten kaum bemerkbar ist. — Die Kirsche ist sehr groß, eine der größten ihrer Classe.

Stiel: lang, oft über 2'', etwas gebogen, lichtgrün mit röthlichen Flecken, die

mit der Ueberreife und beim Liegen der abgenommenen Kirschen an Röthe zunehmen, nicht tief, aber fest auf der Frucht aufsitzend.

Haut: stark und zähe, bei vollkommener Reife glänzend schwarz.

Fleisch: etwas fester als bei anderen ihrer Classe, schwarzroth, voll eines ebenso färbenden Saftes, von etwas pikantem, vortrefflichen Geschmack; nur im noch nicht völlig reifen Zustande bemerkt man daran etwas Bitteres, welches aber die Süßigkeit bei vollkommener Reife erhaben macht, und wodurch bei längerem Hängen der Frucht der Geschmack um so pikanter wird.

Stein: breitherzförmig, unten mit einer merklichen Spitze; an der 3fachen Kante desselben, die stark aufgeworfen ist, bleibt viel Fleisch sitzen.

Reife und Nutzung: die Kirsche reift auch hier wie bei Dittrich in Mitte des Juli, oft aber je nach der Witterung auch etwas später und verdient nach Truchseß wegen ihrer Größe und späten Reife recht häufig angepflanzt zu werden*).

Eigenschaften des Baumes: derselbe wächst stark, geht hoch und ist unter meinen vielen Süßkirschenbäumen einer der größten, auch trägt er recht gut. Freilich müssen es gute Kirschenjahre sein, wenn die Früchte ihre gehörige Größe erlangen sollen.

Bemerkungen: die Ochsenherzkirsche unterscheidet sich, wie Truchseß noch hinzufügt, von allen andern ihrer Classe theils durch ihre Größe, spitzherzförmige Gestalt und glänzend schwarze Farbe, theils durch ihr festes Fleisch und ihre späte Reife (sie scheint demnach bei ihm gewöhnlich später als oben angegeben gereift zu sein). Truchseß machte an dieser Kirsche besonders die Bemerkung, daß an nicht gehörig ausgebildeten Früchten die Furchen größer und tiefer werden, und selbst auf den Seiten entstehen, wo bei vollkommener Größe keine sind, wie dies auch bei anderen Sorten vorkommt. — Ich selbst will noch bemerkt machen, daß ich von Hrn. Oberförster Schmidt die Große schwarze Herzkirsche besitze, welche auf dem Jerusalem nicht mehr vorhanden war. Diese ist aber von der vorliegenden in keiner Weise (auch in der Reifzeit und in der Form des Steines nicht) verschieden und wohl kann es deshalb sein, daß Christ nicht Unrecht hatte, beide zusammenzufassen. Doch wird das Schwarze Taubenherz, die zwar ebenfalls ähnlich aber früher, mit der Werder'schen zugleich reifend ist, und sich besonders durch ihre starken Furchen auszeichnete, getrennt bleiben müssen. Man vergleiche die Abbildung und Beschreibung der Großen schwarzen Herzkirsche im L.D.G. IV., S. 303, Taf. 15. Ihre Reife fällt, wie sich Siedler ausdrückt, mehrentheils in den Juli und Truchseß gibt als einzigen Unterschied zwischen ihr und der vorliegenden die frühere Reife derselben an. Ueberhaupt aber scheint die Ochsenherzkirsche bei Truchseß später als hier und in Gotha gereift zu sein, denn den darüber niedergeschriebenen Bemerkungen zur Folge hatte ich sie in dem kühleren Sommer 1855 ziemlich gleichzeitig mit der Großen glänzenden schwarzen Herzkirsche reif.

Anmerkung. Auch ich habe bisher das Schwarze Taubenherz wie ich es von Dittrich erhielt, und die Große glänzend schwarze Herzkirsche von der Ochsenherzkirsche nicht unterscheiden können. 1860 zeigte sich weiter auch die Große schwarze Herzkirsche (Truchseß S. 142, und L.D.G. IV., Taf. 15) mit derselben ganz unverkennbar in reicher Früchtezah! identisch. Christ nennt auch sowohl die Ochsenherzkirsche als die Große schwarze Herzkirsche Schwarzes Taubenherz, sowie wieder Mayer sein Schwarzes Taubenherz zugleich Große schwarze Herzkirsche nannte. Die Sorte macht sich besonders auch dadurch kenntlich, daß sie schon ziemlich lange vor der Reife sich färbt, und in manchen Jahren anfangs aus nicht viel mehr als Haut und Stein zu bestehen scheint, worauf sie denn sich auch zu rechter Größe nicht entwickelt.

*) Reift in der 3. Woche der Kirschenzeit.

D.